



MORITZ JUNG.  
SEITE AUS DEM  
TIER-A-B-C.  
VERLAG JULIUS  
ZEITLER, LEIPZIG  
FARBIGER  
HOLZSCHNITT.

gang in den Rudimenten stecken geblieben, aber der einheitliche künstlerische Gedanke ist lebendig; die Leistungen der Schule *Hoffmann, Moser, Czeschka, Larisch* und einiger anderer Abteilungen, sind vorbildlich geworden, die segensreiche Tätigkeit *Rollers* nicht zu vergessen, der seit einigen Jahren allerdings nicht mehr an der Schule ist. Die Lücke seit dem Weggang *Myrbachs* ist immerhin in dem Schulkörper empfindlich. Die Stärke *Myrbachs* als Lehrer lag vorzugsweise in der organisatorischen Art und in gesellschaftlichen Talenten, die er in den Dienst der Schule stellte. Festlichkeiten, die er veranstaltete, waren für die Schüler ernste und freudvolle Arbeit, durch die sie unendlich mehr gefördert wurden als durch die langweiligen Schulreglements. Auch darin hat die Schule für das Leben vorzuarbeiten. Der Staat

könnte natürlich noch mehr tun, um die Ausbildung des wichtigsten Wirtschaftsgutes, des Talentes, zu fördern. Zahlreiche kleine Aufträge, wie Landschulen beispielsweise, städtische Gartenanlagen etc., die durchaus in dem Vorstellungskreis der Schüler liegen, werden fortwährend durchgeführt, und zwar durch die staatlichen Bureaus-Organe. Solche Aufgaben wären eigentlich eine Angelegenheit für die Schule, die an einem praktischen Beispiele unendlich profitieren würde. Eine Unzahl kleiner praktischer Aufgaben, die im Submissionswege vergeben werden oder im Wege der Baubureaus zur Ausführung gelangen, können der Schule praktischen Bildungsstoff geben, und es hätte obendrein den Vorteil, daß sie sicherlich in formaler Beziehung anständiger ausgeführt würden als es eben sonst geschieht. —